



Sparkassen- Tourismusbarometer

Sonderveröffentlichung
Wirtschaftsfaktor Tourismus 2025
Mecklenburg-Vorpommern

**Wertschöpfung.
Beschäftigung.
Steuern.**



tourismusbarometer.de



**Ostdeutscher
Sparkassenverband**

I. DER WIRTSCHAFTSFAKTOR TOURISMUS IM KONTEXT VON ÖKONOMIE, LEBENSQUALITÄT UND STANDORT

Der Orientierungsrahmen: Das touristische Wirkungsdreieck

Den inhaltlichen Rahmen bildet die Abbildung 1 zum touristischen Wirkungsdreieck: Sie bündelt die Wirkungslogik der Tourismus- und Freizeitentwicklung in drei Dimensionen: Ökonomie, Lebensqualität und Standortattraktivität und zeigt gleichzeitig, dass diese Bereiche nicht nebeneinanderstehen, sondern sich gegenseitig verstärken können. Damit wird deutlich: Wirtschaftliche Effekte sind ein wichtiger Kern des Tourismus, sie entfalten ihre volle Bedeutung jedoch erst im Zusammenspiel mit der Frage, wie Tourismus zur Lebensrealität vor Ort beiträgt und welche Impulse daraus für die Attraktivität als Arbeits-, Wohn- und Investitionsstandort entstehen.

Dimension 1: Ökonomische Effekte - Wertschöpfung sichtbar und belastbar machen

Auf der ökonomischen Seite der Abbildung werden jene Effekte verortet, die häufig im Vordergrund stehen, etwa Umsätze und Steueraufkommen sowie Einkommen, Beschäftigte und Kaufkraft. Diese Wirkungen sind besonders relevant, weil sie konkrete, messbare Beiträge des Tourismus zur regionalen Wertschöpfung verdeutlichen und damit in politischen und administrativen Kontexten eine wichtige Grundlage für Prioritätensetzung, Budgetentscheidungen und Förderlogiken bilden.

Zugleich macht die Grafik deutlich, dass wirtschaftliche Effekte nicht nur „im Tourismus“ entstehen, sondern entlang von Liefer- und Leistungsketten in viele Branchen hineinwirken, z. B. in Handel, Handwerk, Verkehr, Kultur, Dienstleistungen oder die Ernährungswirtschaft. Damit wird Tourismus als Wirtschaftsfaktor anschlussfähig für eine breitere Standort- und Regionalentwicklungspolitik. Für diese Dimension liefert der Wirtschaftsfaktor Tourismus die zentrale datenbasierte Grundlage.

Dimension 2: Effekte auf die Lebensqualität - Tourismus als Beitrag zum Lebensraum

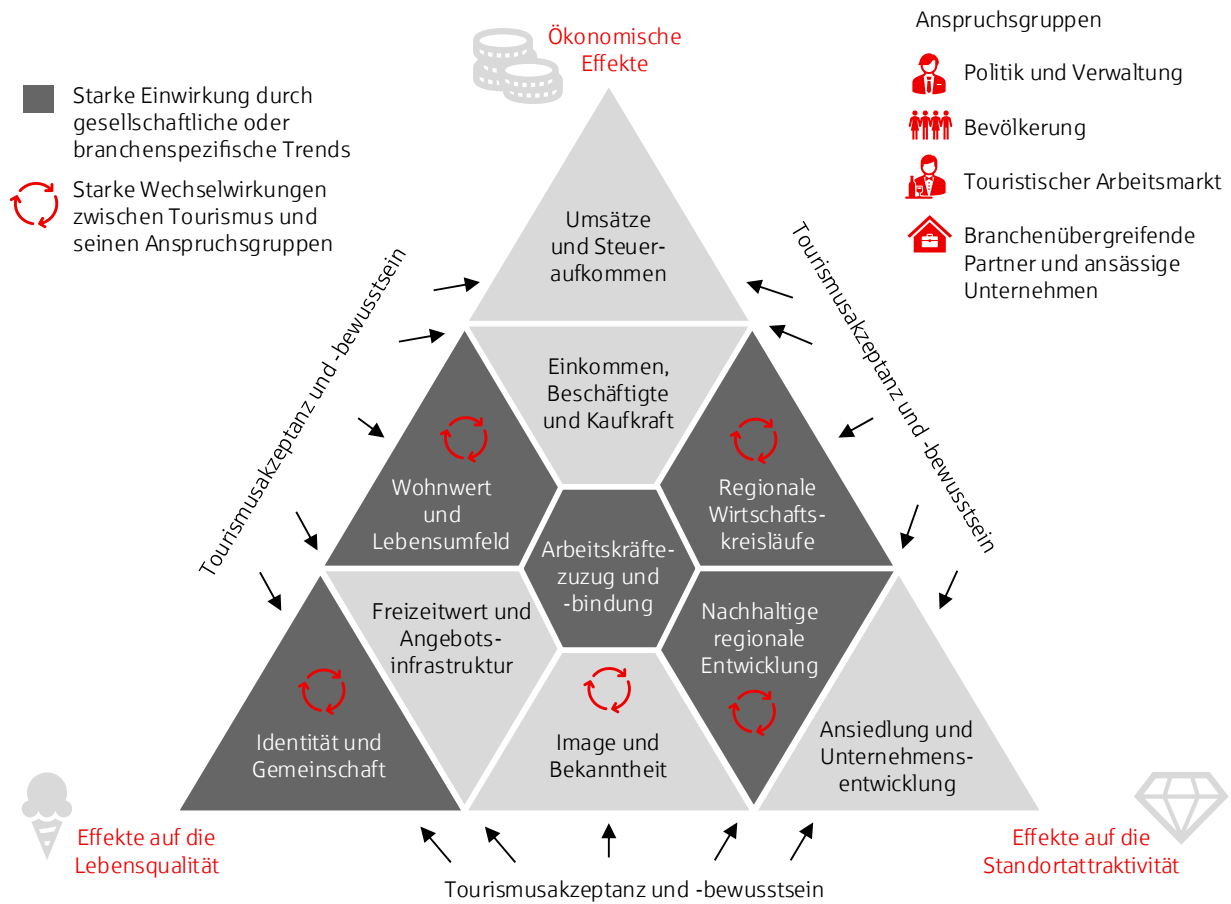
Gleichzeitig zeigt das Wirkungsdreieck, dass Tourismus über monetäre Effekte hinaus wirkt, insbesondere in Richtung Lebensqualität. Hier werden Wirkungsbereiche sichtbar, die direkt in die Lebensrealität vor Ort hineinreichen, etwa über Freizeit- und Erholungsangebote, Begegnungsqualität oder identitätsstiftende Aspekte. Diese Perspektive ist für Mecklenburg-Vorpommern bedeutsam, weil attraktive Freizeit- und Erholungsräume nicht nur Gästen nutzen, sondern auch der Bevölkerung vor Ort: Sie unterstützen Teilhabe, Gesundheits- und Erholungsfunktionen, stärken Heimatbindung und können das gesellschaftliche Miteinander fördern.

Dimension 3: Effekte auf die Standortattraktivität - Wettbewerbsvorteile für Regionen schaffen

Die dritte Dimension macht sichtbar, dass Tourismus auch als Standortfaktor wirkt: Er prägt über Außenwahrnehmung und Profilbildung die Attraktivität von Regionen, stärkt Kooperationen und Wertschöpfungsnetzwerke und kann Impulse für Ansiedlung, Unternehmensentwicklung sowie die Zukunftsfähigkeit regionaler Arbeitsmärkte setzen. In Zeiten von Fachkräftemangel und Standortwettbewerb gewinnt diese Sichtweise zusätzlich an Gewicht: Lebens- und Freizeitqualität sind zunehmend Standortargumente.

Abb. 1: Wirkungsdreieck und Wirkungsfelder des Tourismus

Das touristische Wirkungsdreieck – Ökonomie, Lebensqualität, Standortattraktivität



Ökonomische Effekte des Tourismus

Umsätze und Steueraufkommen	Monetäre Effekte auf Seiten der Betriebe und Kommunen durch den Tourismus
Einkommen, Beschäftigte und Kaufkraft	Einkommenseffekte und -alternativen, Beitrag zum Volkseinkommen, Beschäftigte mit Verbindung zu Freizeit und Tourismus, Kaufkraftbindung
Arbeitskräfte-Zuzug und -Bindung	Effekte auf Gewinnung und Bindung von Fach- und Arbeitskräften durch einen attraktiven Freizeit- und Erholungsraum, Zukunftsfähigkeit des touristischen Arbeitsmarkts
Freizeitwert und Angebotsinfrastruktur	Effekte auf Vielfalt und Qualität von Kultur-, Freizeit- und Aktivangeboten, Sicherstellung der Klimawandelanpassung
Identität und Gemeinschaft	Effekte auf regionale Identität und Stolz, sozialer Austausch, Beteiligung/ Engagement der Bevölkerung bei der Entwicklung von Freizeit und Tourismus
Image und Bekanntheit	Effekte auf Reputation der und Assoziationen mit der Region, Attraktivität, Regionalmarketing
Regionale Wirtschaftskreisläufe	Effekte auf nachhaltige regionale Liefer- und Wertschöpfungsketten, Vorleistungsverflechtungen
Nachhaltige regionale Entwicklung	Effekte auf das Angebot bei der Nahversorgung und im ÖPNV, Natur - und Klimaschutz, branchenübergreifende Zusammenarbeit
Ansiedlung und Unternehmensentwicklung	Wirtschaftsförderung, Ansiedlung neuer und Erhalt und Entwicklung vorhandener Unternehmen durch attraktiven Freizeitraum für Beschäftigte

Quelle: dwif 2026

Voraussetzung und Zielsetzung für die Wirkung: Tourismusakzeptanz und Tourismusbewusstsein

Damit die im Wirkungsdreieck dargestellten Effekte des Tourismus tatsächlich greifen, braucht es Tourismusakzeptanz und Tourismusbewusstsein: Die zentralen Anspruchsgruppen (Politik und Verwaltung, Bevölkerung, touristischer Arbeitsmarkt sowie branchenübergreifende Partner und Unternehmen) müssen die Beiträge des Tourismus kennen, nachvollziehen können und als fair bzw. sinnvoll erleben. Genau hier setzt der Wirtschaftsfaktor Tourismus an: Er macht die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus mit belastbaren Kennzahlen sichtbar und ordnet zugleich die Wirkungszusammenhänge zu Lebensqualität und Standortattraktivität ein. So entsteht eine gemeinsame, faktenbasierte Grundlage, um den Tourismus netzwerkorientiert als Gemeinschaftsaufgabe weiterzuentwickeln, Kooperationen zu stärken und fundierte Entscheidungen für attraktive, zukunftsfähige Regionen in Mecklenburg-Vorpommern zu ermöglichen.

Die 10 Wirkungsfelder des Tourismus

Die drei Dimensionen des touristischen Wirkungsdreiecks lassen sich in zehn Wirkungsfelder übersetzen, die den Beitrag von Tourismus- und Freizeitentwicklung ganzheitlich abbilden. Damit wird Tourismus nicht auf einzelne Kennzahlen reduziert, sondern als Wirkungsgefüge verstanden: Auf der ökonomischen Ebene werden zentrale Beiträge wie Umsätze, Steueraufkommen, Einkommen, Beschäftigung und Kaufkraft sichtbar; zugleich wird der Bezug zum Arbeitsmarkt über die Perspektive von Arbeitskräftezug und -bindung deutlich. Darüber hinaus werden Wirkungen greifbar, die unmittelbar in die Lebensqualität vor Ort hineinreichen, etwa über Freizeitwert und Angebotsinfrastruktur, Wohn- und Lebensumfeld sowie Identität und Gemeinschaft. Ergänzend zeigt die Dimension der Standortattraktivität, wie Tourismus über Image und Bekanntheit, regionale Wirtschaftskreisläufe und nachhaltige regionale Entwicklung auch branchenübergreifende Impulse setzen kann, bis hin zu Ansiedlung und Unternehmensentwicklung. In der Zusammenschau machen die Wirkungsfelder deutlich, dass Tourismus an vielen Stellen gleichzeitig wirkt, sich Effekte überlagern und gegenseitig verstärken können und genau diese Breitenwirkung bildet den roten Faden für den Wirtschaftsfaktor Tourismus. >> Abb. 1

II. ÖKONOMISCHE EFFEKTE: WIRTSCHAFTSFAKTOR TOURISMUS IN MECKLENBURG-VORPOMMERN

Die ökonomischen Effekte des Tourismus lassen sich nicht ohne Weiteres aus der amtlichen Wirtschaftsstatistik „ablesen“. Anders als bei klar abgegrenzten Branchen ist Tourismus keine eigenständige statistische Kategorie, sondern wirkt als Querschnitt über viele Bereiche hinweg. Von der touristischen Nachfrage profitieren daher gleichzeitig verschiedene Wirtschaftszweige, wie Einzelhandel, Gastgewerbe, Verkehr und zahlreiche Dienstleistungen. Zusätzlich reichen die Effekte über Vorleistungsbeziehungen in weitere regionale Wirtschaftsbereiche hinein. Um die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus dennoch verlässlich zu bestimmen, ist es zweckmäßig, Tourismus nachfrageseitig zu definieren und seine Effekte über die Ausgaben der Gäste zu erfassen und zu quantifizieren.

Methodik und Vorgehensweise

Vor diesem Hintergrund beleuchtet die aktuelle Untersuchung zum Wirtschaftsfaktor Tourismus in Mecklenburg-Vorpommern das Nachfragevolumen von Tages- und Übernachtungsgästen als Ausgangspunkt und berücksichtigt sowohl den gewerblichen als auch den grauen Beherbergungsmarkt in den wichtigsten Segmenten auf Basis des Jahres 2025. Untersucht werden das Ausgabeverhalten der Gäste und die daraus abgeleiteten Umsatz- und Einkommenswirkungen. Darüber hinaus werden direkte Profiteure und Vorleistungsverflechtungen, Beschäftigungs- und Steuereffekte sowie wichtige Kennzahlen im Zeitvergleich dargestellt.

Bedeutung des Tourismus in Mecklenburg-Vorpommern

Die Ergebnisse zur wirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus in Mecklenburg-Vorpommern zeigen, dass die Branche trotz herausfordernder Rahmenbedingungen ihre zentrale Rolle behauptet. Für ein stark tourismusgeprägtes Bundesland ist die Nachfrageentwicklung ein wichtiger Indikator für Stabilität und Wertschöpfung. Nach 127,3 Millionen Aufenthaltstagen im Jahr 2019 lag das Niveau 2022 bei 123,9 Millionen und 2025 bei 123,1 Millionen Aufenthaltstagen. Damit bleibt die touristische Nachfrage auf hohem Niveau, auch wenn das Vorkrisenniveau noch nicht vollständig erreicht wird.

Innerhalb der Beherbergungssegmente zeigt sich ein differenziertes Bild. Die gewerblichen Übernachtungen entwickeln sich insgesamt positiv, insbesondere in der Hotellerie. Gleichzeitig gehen Übernachtungen in Gasthöfen und Pensionen zurück, was häufig mit strukturellen Herausforderungen wie Nachfolge, Investitionsbedarf, Personalverfügbarkeit und veränderten Gästewünschen verbunden ist. Hervorzuheben ist die breite Segmentbasis: Camping ist das übernachtungsstärkste Segment und spiegelt die Bedeutung naturnaher, flexibler Reiseformen sowie des Reisemobiltourismus wider. Zudem liegen gewerbliche Ferienwohnungen, Feriencentren und Ferienhäuser in der Übernachtungsleistung nahezu auf Augenhöhe mit Hotels und Hotels garnis, wodurch dieses Segment für die Gesamtentwicklung ähnlich relevant ist wie die Hotellerie.

Diese Größenordnung der touristischen Nachfrage ist für die regionale Entwicklung Mecklenburg-Vorpommerns von erheblicher Bedeutung. Touristische Ausgaben entfalten ihre Wirkung nicht nur in einzelnen Betrieben, sondern als breiter Nachfrageimpuls bei den direkten Profiteuren des Tourismus, insbesondere Beherbergung und Gastronomie, ergänzt um Freizeitwirtschaft, Handel und weitere Dienstleistungen. Über Vorleistungs- und Zulieferbeziehungen reichen diese Effekte in weitere Bereiche der regionalen Wirtschaft hinein und stabilisieren regionale Wirtschaftskreisläufe. Gleichzeitig wirkt der Tourismus als beschäftigungsrelevanter Faktor: Er schafft und sichert ortsgebundene Arbeitsplätze, generiert Einkommen und bindet Kaufkraft im Land, wodurch zusätzliche Nachfrage auch außerhalb des unmittelbaren Tourismusbereichs ausgelöst wird. Darüber hinaus tragen die tourismusinduzierten Steuereinnahmen zur Finanzierung öffentlicher Aufgaben bei.

Vor diesem Hintergrund werden auch die Effekte tourismusbezogener Investitionen sichtbar. Investitionen von Kommunen und Unternehmen, etwa in touristische Infrastruktur, Angebotsqualität, Service und Vermarktung, stärken die Wettbewerbsfähigkeit Mecklenburg-Vorpommerns als Reiseziel, unterstützen eine

stabile Entwicklung der Betriebe und erhöhen zugleich die Attraktivität und Lebensqualität für die Bevölkerung vor Ort.

Touristisches Nachfragevolumen: Ausgewogene Struktur aus Tagesreisen und Übernachtungen

Als Aufenthaltstage werden in Mecklenburg-Vorpommern alle Tagesreisen (privat oder geschäftlich motiviert) sowie alle Übernachtungen in den verschiedenen gewerblichen Beherbergungsbetrieben (inkl. Camping), in Privatunterkünften und Freizeitwohnsitzen sowie beim Besuch von Freunden, Verwandten und Bekannten gezählt. Die Addition der Nachfragesegmente ergibt folglich die gesamte touristische Nachfrage in Form von Aufenthaltstagen. Die touristische Gesamtnachfrage in Mecklenburg-Vorpommern ist im Jahr 2025 insgesamt relativ ausgewogen: 52,4 Prozent entfallen auf Tagesreisen und 47,6 Prozent auf Übernachtungen. Damit stützen beide Segmente die Nachfrage in ähnlich hohem Umfang.

Tagesgäste sind mit insgesamt 64,5 Millionen Tagesreisen ein zentraler Bestandteil der touristischen Nachfrage. Innerhalb der Tagesreisen entfallen 59,2 Millionen auf Tagesausflüge (48,1 Prozent der Gesamtnachfrage) und 5,3 Millionen auf Tagesgeschäftsreisen (4,3 Prozent der Gesamtnachfrage). Auch wenn die Wertschöpfung pro Kopf bei Tagesgästen im Durchschnitt geringer ausfällt als bei Übernachtungsgästen, sind Tagesreisen für die touristische Entwicklung wichtig, weil viele Tagesreiseanlässe dezentral entstehen und sich auf zahlreiche Städte, Orte und Ausflugsziele verteilen. Dadurch profitieren nicht nur einzelne touristische Hotspots, sondern die Effekte kommen in vielen Teilen des Landes an – etwa in Gastronomie, Einzelhandel, Freizeit- und Kulturangeboten, Mobilität sowie weiteren Dienstleistungen. Zudem tragen Tagesreisen in hohem Maß zu einer ganzjährigen Basisauslastung vieler Betriebe in diesen Branchen bei.

Tagesgeschäftsreisen machen mit 5,3 Millionen zwar nur einen kleineren Teil der Tagesreisen aus, sind aber als Nachfragebaustein wichtig: Sie sind stärker an Arbeits- und Geschäftsstandorte gebunden und erzeugen vor allem Nachfrage in Mobilität und Gastronomie sowie teils im Einzelhandel und bei Dienstleistungen. Zudem wirken sie häufig weniger saisonal und können damit besonders unter der Woche zur Grundauslastung beitragen.

Neben klassischen Ausflugs- und Erlebnisanlässen spielen bei Tagesreisen in der Regel auch alltagsnahe Motive wie Besuche im persönlichen Umfeld, Gastronomie sowie Einkaufs- und Aufenthaltsanlässe in Städten und Orten eine wichtige Rolle. Gleichzeitig können touristische Angebote, etwa Natur- und Landschaftserlebnisse sowie Rad- und Wanderangebote, für Tagesgäste aus der Region identitätsstiftend wirken. Für Angebotsentwicklung und Ansprache der Tagesreisenden sind insbesondere die kommunale Ebene und die Betriebe/Points of Interest selbst ein wichtiger Hebel, weil viele Tagesreiseanlässe direkt vor Ort entstehen und dort mitgestaltet werden können.

Gegenüber 2022 ist das Tagesreisevolumen um 3,7 Prozent rückläufig. Eine solche Zurückhaltung wird auch überregional beobachtet und ist vor allem vor dem Hintergrund eines anhaltenden Kosten- und Kaufkraftdrucks zu interpretieren: Steigende Preise in zentralen Ausgabenbereichen sowie erhöhte Mobilitätskosten wirken sich besonders auf Tagesausflüge aus, die häufig kurzfristig geplant und stark mobilitätsabhängig sind. Zusätzlich spricht vieles für eine erhöhte Ausgabendisziplin bei Freizeitaktivitäten, wodurch insbesondere häufige, eher preissensible Tagesreisen schneller reduziert oder teilweise in andere Freizeitformen verlagert werden.







Mit Blick auf den Übernachtungsmarkt entfallen im Jahr 2025 insgesamt 58,6 Millionen Übernachtungen auf Mecklenburg-Vorpommern (47,6 Prozent der Gesamtnachfrage). Damit liegt das Übernachtungsvolumen weiterhin nahe am Vorkrisenniveau: 2019 wurden 59,8 Millionen Übernachtungen gezählt. Für 2022 lagen 56,9 Millionen Übernachtungen vor.

Dass der Gesamtwert 2025 gegenüber 2022 nicht stärker ansteigt, ist vor allem auf gegenläufige Entwicklungen innerhalb der Segmente zurückzuführen: Während die Übernachtungen in Betrieben gegenüber 2022 um 3,6 Prozent zulegen, gehen die VFR-Übernachtungen (Besuch von Freunden, Verwandten und Bekannten mit Übernachtung) im gleichen Zeitraum um 2,3 Prozent zurück. Der Rückgang im VFR-Segment ist auch im Zusammenhang mit dem Zensus 2022 zu betrachten. Durch die dort vorgenommenen

Korrekturen der Bevölkerungs- und Haushaltszahlen kann es zu Anpassungen in Hochrechnungen und Bezugsgrößen kommen. Vor diesem Hintergrund ist die Veränderung im VFR-Segment nicht ausschließlich als nachfrageseitige Entwicklung zu interpretieren, sondern teilweise auch als methodischer Effekt der aktualisierten Datengrundlage. Damit ist die leichte Bewegung im Gesamtvolumen vor allem durch das VFR-Segment geprägt, während das betriebliche Übernachtungsgeschehen eine positive Entwicklung zeigt. >> Abb. 2

Abb. 2: Zeitvergleich und touristische Umsätze nach Marktsegmenten

Zeitvergleich wichtiger Kennziffern			
	2022	2025	Entwicklung 2025 ggü. 2022
Zahl der Übernachtungen in Betrieben	50,042 Mio.	51,85 Mio.	+3,6 %
Bruttoumsätze von Übernachtungsgästen in Betrieben	4.909,9 Mio. €	5.778,8 Mio. €	+17,7 %
Tagesgäste	67,0 Mio.	64,5 Mio.	-3,7 %
Bruttoumsätze aus dem Tagestourismus	1.975,8 Mio. €	1.992,9 Mio. €	+0,9 %
Zahl der VFR-Übernachtungen	6,9 Mio.	6,74 Mio.	-2,3 %
Bruttoumsätze aus den VFR-Übernachtungen	203,5 Mio. €	208,2 Mio. €	+2,3 %
Bruttoumsätze Gesamt	7.089,2 Mio. €	7.979,9 Mio. €	+12,6 %
Bruttoumsätze Gastgewerbe	3.968,0 Mio. €	4.660,4 Mio. €	+17,4 %
Bruttoumsätze Einzelhandel	1.789,5 Mio. €	1.840,9 Mio. €	+2,9 %
Bruttoumsätze sonstige Dienstleistungsbereiche	1.322,7 Mio. €	1.478,6 Mio. €	+11,8 %
Touristischer Einkommensbeitrag	3.486,2 Mio. €	3.936,5 Mio. €	+12,9 %
Relativer Beitrag zum Primäreinkommen	10,0 %	9,7 %	-0,3 %-Punkte
Einkommensäquivalent	162.940 Personen	151.602 Personen	-7,0 %

Aufenthaltstage und Umsätze in Mecklenburg-Vorpommern 2025 (Werte gerundet)						
	Marktsegment	Aufenthalts- tage	x	Tages- ausgaben Ø	=	Bruttoumsatz
	Touristik- und Dauercamping sowie Reisemobilisten	12,1 Mio.	x	58,30 €	=	704,9 Mio.€
	Privatquartiere (< 10 Betten) sowie Freizeitwohnsitze	11,85 Mio.	x	96,30 €	=	1.140,9 Mio.€
	Gewerbliche Betriebe (≥ 10 Betten; ohne Camping)	27,9 Mio.	x	141,- €	=	3.933,0 Mio.€
	Besuch von Verwandten, Bekanntem und Freunden (VFR)	6,74 Mio.	x	30,90 €	=	208,2 Mio.€
	Tagesausflüge	59,2 Mio.	x	31,10 €	=	1.842,9 Mio.€
	Tagesgeschäftsreisen	5,3 Mio.	x	28,30 €	=	150,0 Mio.€
	Insgesamt	123,09 Mio.				7.979,9 Mio.€

Quelle: dwif 2026

Übernachtungen gegen Entgelt: Struktur des Beherbergungsangebots

Die Struktur der Übernachtungen gegen Entgelt zeigt, dass sich der Beherbergungsmarkt in Mecklenburg-Vorpommern nicht auf ein einzelnes Segment stützt, sondern mehrere tragende Säulen aufweist. Auffällig ist dabei die ausgewogene Verteilung über vier zentrale Angebotsformen: Camping stellt mit 23,3 Prozent den größten Anteil, Hotels und Hotels garnis sowie Privatvermietung und Freizeitwohnen liegen jeweils bei 22,9 Prozent, und Ferienwohnungen beziehungsweise Ferienzentren erreichen 19,6 Prozent.

Diese Segmentstruktur unterstreicht die hohe Relevanz eines breit aufgestellten Beherbergungsangebots und passender Rahmenbedingungen. Die starke Stellung des Campings verweist insbesondere auf das Zugpferd Wasser, egal ob an der Ostsee oder an den Seen in Kombination mit einer bedarfsgerechten Infrastruktur. Auch Komplementärangebote rund um den Natur- und Radtourismus sind wichtige Bausteine. Gleichzeitig belegen die relevanten Anteile von Hotels/Hotels garnis sowie Ferien- und Privatunterkünften die diversifizierte Angebots- und Nachfragebasis in Mecklenburg-Vorpommern, insbesondere im Leisure-Tourismus, die stabilisierend auf die Entwicklung des Beherbergungsmarktes wirken kann. >> Abb. 3

Ausgabenstruktur der Gäste in Mecklenburg-Vorpommern

Bei den Tagesausgaben der Gäste werden alle Ausgaben erfasst, die während des Aufenthalts im Zielgebiet getätigt werden. Höhe und Struktur dieser Ausgaben unterscheiden sich deutlich zwischen Tages- und Übernachtungsgästen. Zusätzlich beeinflussen auch das jeweilige Reisemotiv sowie die Unterkunftsform das Ausgabenniveau.

Potenziale zur Steigerung der Wertschöpfung im Tagestourismus

Tagesreisende geben in Mecklenburg-Vorpommern je nach Reiseart unterschiedlich viel aus. Tagesausflüge liegen bei 31,10 Euro je Tagesreise, Tagesgeschäftsreisen bei 28,30 Euro je Tagesreise. Ergänzend zeigt die zusammengefasste Betrachtung aller Tagesreisen, in welchen Bereichen Tagestourismus besonders wirksam ist: Rechnerisch entfallen je Tagesreise im Durchschnitt über beide Tagesreisearten 12 Euro auf den Einzelhandel, 11 Euro auf das Gastgewerbe (Gastronomie) und 8 Euro auf sonstige Dienstleistungen (z. B. Freizeit- und Kulturangebote oder Mobilitäts- bzw. Nutzungsgebühren). Gerade weil Tagesreisen ein wichtiges Nachfragesegment darstellen, liegt ein Potenzial zur Wertschöpfungssteigerung insbesondere darin, zusätzliche konsumwirksame Anlässe zu setzen und Tagesgäste stärker in Angebote aus Handel, Gastronomie sowie Freizeit und Kultur zu führen.

Übernachtungsgäste: Hoher Wertschöpfungsimpuls pro Aufenthaltstag

Übernachtungsgäste weisen in Mecklenburg-Vorpommern ein deutlich höheres Wertschöpfungspotenzial pro Aufenthaltstag auf als Tagesgäste. Besonders ausgeprägt ist dies bei Übernachtungsgästen in gewerblichen Betrieben mit durchschnittlichen Ausgaben von 141 Euro je Aufenthaltstag. Innerhalb der Ausgabenstruktur der Übernachtungsgäste insgesamt (Hotels und Hotels garnis, Privatvermietung und Freizeitwohnen, Camping) entfallen von den durchschnittlichen Tagesausgaben in Höhe von rund 111 Euro 74 Euro auf das Gastgewerbe, 19 Euro auf den Einzelhandel und 18 Euro auf sonstige Dienstleistungen.

Umsätze aus dem Tourismus auf hohem Niveau

Die Bruttoumsätze aus dem Tourismus zeigen in Mecklenburg-Vorpommern eine insgesamt positive Entwicklung. Sie steigen von 7.089,2 Millionen Euro (2022) auf 7.979,9 Millionen Euro (2025). Das entspricht einem Zuwachs von 12,6 Prozent und unterstreicht die hohe wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus als Querschnittsbranche im Land.

Ein wesentlicher Treiber dieser Umsatzdynamik ist das gewerbliche Übernachtungsgeschäft. Auf gewerbliche Betriebe entfällt 2025 mit 49,3 Prozent der größte Umsatzanteil. Die Bruttoumsätze der gewerblichen Betriebe steigen von 4.909,9 Millionen Euro (2022) auf 5.778,8 Millionen Euro (2025). Das entspricht einem Zuwachs von 17,7 Prozent. Damit trägt das betriebliche Segment nicht nur den größten Anteil zum touristischen Gesamtumsatz bei, sondern weist zugleich eine deutlich stärkere Wachstumsrate auf. Bemerkenswert ist dabei, dass die gewerblichen Betriebe mengenmäßig nicht das größte Nachfragesegment

darstellen, aber trotzdem den größten Umsatzbeitrag liefern. Das verdeutlicht die zentrale Rolle des gewerblichen Übernachtungstourismus für die Wertschöpfung: Übernachtungsgäste in Betrieben erzeugen im Durchschnitt deutlich höhere Ausgaben je Aufenthaltstag und setzen damit einen besonders starken wirtschaftlichen Impuls.

Ansatzpunkte zur weiteren Stärkung des gewerblichen Übernachtungsgeschäfts ergeben sich aus dem Zusammenspiel von betrieblichem Angebot, Marktbearbeitung und den Rahmenbedingungen in der Destination. Auf Betriebsebene können vor allem zielgruppengerechte und gut buchbare Angebote, eine konsequente Qualitäts- und Serviceorientierung sowie eine stärker saisonverlängernde Angebotsgestaltung dazu beitragen, Auslastung und Wertschöpfung zu erhöhen. Ergänzend sind eine stringente Vertriebs- und Sichtbarkeitsarbeit (insbesondere im Ferienwohnungsmarkt) sowie eine enge Abstimmung mit der Freizeitwirtschaft geeignet, um zusätzliche Reiseanlässe zu schaffen, die Nebensaison zu stärken und die Ausgaben vor Ort zu steigern.

An zweiter Stelle steht der Tagestourismus. Die Bruttoumsätze aus Tagesreisen belaufen sich 2025 auf 1.992,9 Millionen Euro (Anteil: 25,0 Prozent) und liegen damit leicht über dem Niveau von 2022. Der Tagestourismus bleibt damit ein wichtiger Umsatzbaustein, die stärkeren Wachstumsimpulse kommen im betrachteten Zeitraum jedoch vor allem aus dem gewerblichen Übernachtungssegment.

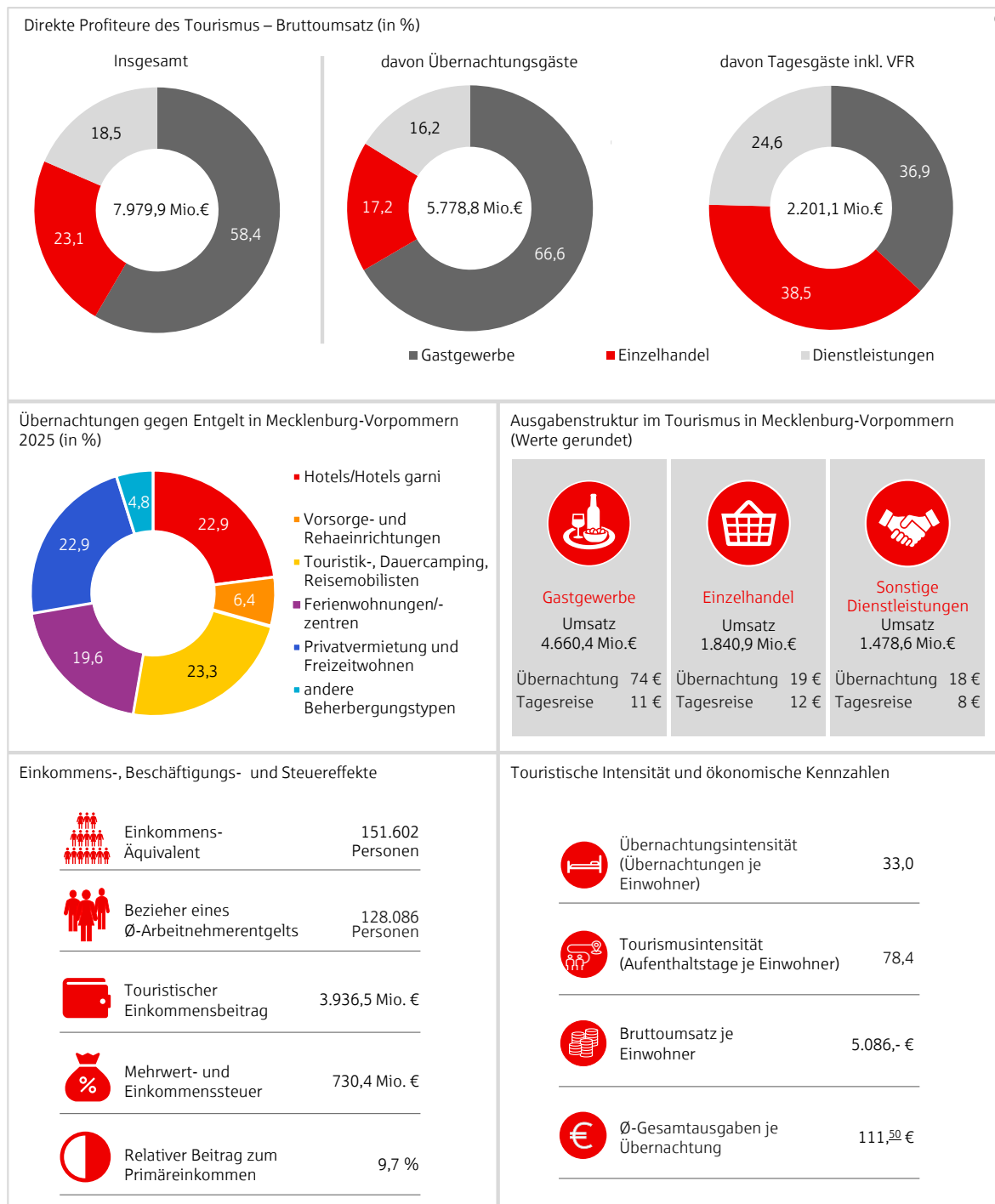
Die Umsatzentwicklung ist zugleich vor dem Hintergrund des allgemeinen Preis- und Kostenumfelds einzuordnen, da Umsatzveränderungen nicht nur mengen-, sondern auch preisgetrieben sein können. Die Struktur der Nachfrage macht die komplementären Rollen beider Segmente deutlich: Der Tagestourismus leistet als nachfragestarkes Segment einen breiten Umsatzbeitrag über mehrere Branchen hinweg, während Übernachtungsgäste in gewerblichen Betrieben mit vergleichsweise hohen durchschnittlichen Tagesausgaben von Ø 141 Euro je Aufenthaltstag einen besonders starken Wertschöpfungsimpuls je Aufenthaltstag auslösen. Zusammen tragen beide Segmente maßgeblich zur touristischen Wertschöpfung in Mecklenburg-Vorpommern bei.

Direkte Profiteure und Branchenstruktur der Bruttoumsätze

Die Aufteilung des touristischen Bruttoumsatzes von 7.979,9 Millionen Euro zeigt, dass Tourismus in Mecklenburg-Vorpommern nicht nur in einzelnen Branchen wirkt, sondern als Nachfrageimpuls branchenübergreifend in die regionale Wirtschaft hineinreicht. Den größten Anteil vereint das Gastgewerbe mit 58,4 Prozent auf sich. Das passt zum Charakter des Tourismus als „Aufenthaltswirtschaft“: Essen und Trinken sowie gastgewerbliche Leistungen insgesamt sind zentrale Ausgabenposten, sobald Gäste Zeit in einer Destination verbringen. Daneben trägt der Einzelhandel mit 23,1 Prozent spürbar zum Gesamtumsatz bei. Das macht deutlich, dass touristischer Konsum in relevantem Umfang auch außerhalb klassischer touristischer Leistungsträger stattfindet. Die sonstigen Dienstleistungen mit 18,5 Prozent ergänzen dieses Bild und stehen für die Vielzahl weiterer Bereiche, die von direkten touristisch bedingten Ausgaben profitieren, wie Eintrittsgelder oder die Mobilität vor Ort.

Die Differenzierung nach Nachfragegruppen verdeutlicht die unterschiedlichen Ausgabenmuster. Übernachtungsgäste generieren Bruttoumsätze von 5.778,8 Millionen Euro. Innerhalb dieses Segments konzentriert sich der Umsatz deutlich im Gastgewerbe (66,6 Prozent), während Einzelhandel (17,2 Prozent) und Dienstleistungen (16,2 Prozent) einen geringeren Anteil ausmachen. Damit liegt der Schwerpunkt der touristischen Ausgaben in diesem Segment klar bei Unterkunft und Verpflegung. Bei Tagesgästen inklusive VFR belaufen sich die Bruttoumsätze auf 2.201,1 Millionen Euro. Hier zeigt sich eine breiter gestreute Branchenwirkung: Der Umsatz verteilt sich stärker auf den Einzelhandel (38,5 Prozent) und die Dienstleistungen (24,6 Prozent). Das Gastgewerbe (in diesem Fall einzig die Gastronomie) erreicht 36,9 Prozent.

Abb. 3: Wirtschaftsfaktor Tourismus



Ansatz nicht möglich ist, eine konkrete Beschäftigtenzahl auszuweisen (viele Dienstleistungen werden sowohl für Einheimische als auch für Gäste erbracht). Das Einkommensäquivalent von 151.602 Personen ist dabei keine direkte Zählung von Arbeitsplätzen, sondern eine Übersetzung der Einkommenssumme in eine verständliche Vergleichsgröße. Dass das Einkommensäquivalent gegenüber 2022 sinkt (siehe Abb. 2), ist vor allem als rechnerischer Effekt zu interpretieren und nicht als Rückgang der realen Beschäftigung zu interpretieren. Hintergrund ist, dass das Einkommensäquivalent den touristischen Einkommensbeitrag auf eine Referenzgröße je Person (zum Beispiel durchschnittliches Arbeitnehmerentgelt beziehungsweise Einkommen je Erwerbstätigen) bezieht. Wenn diese Referenzgröße gesamtwirtschaftlich steigt, unter anderem durch Lohnzuwächse und Strukturverschiebungen in höher entlohnten Branchen, kann bei gleicher oder sogar steigender touristischer Einkommenssumme die rechnerische „Personenzahl“ geringer ausfallen. Ergänzend werden 128.086 Personen als Bezieher eines durchschnittlichen Arbeitnehmerentgelts ausgewiesen. Auch diese Kennziffer ist als Umrechnung zu verstehen und dient dazu, die arbeitsmarktrelevante Dimension der touristischen Wertschöpfung zu verdeutlichen, ohne sie mit einer exakten Beschäftigtenzahl gleichzusetzen.

Mit 730,4 Millionen Euro an Mehrwert- und Einkommensteueraufkommen wird außerdem sichtbar, dass Tourismus nicht nur privatwirtschaftliche Umsätze generiert, sondern auch einen messbaren Beitrag zur Finanzierung öffentlicher Aufgaben leistet. Dies ist insbesondere in der Diskussion um Investitionen in Infrastruktur, Angebotsqualität und Marketing relevant, weil die Rückkopplung in öffentliche Haushalte quantitativ belegt wird. >> Abb. 3

Touristische Intensität und zentrale Kennziffern

Intensitätskennziffern helfen, die Ergebnisse einzuordnen und vergleichbar zu machen. Die Übernachtungsintensität von 33,0 Übernachtungen je Einwohner beschreibt die „klassische“ tourismusbezogene Perspektive und bezieht sich ausschließlich auf den Übernachtungsmarkt. Sie verdeutlicht die ausgeprägte touristische Prägung Mecklenburg-Vorpommerns im Verhältnis zur Bevölkerungsgröße.

Die Tourismusintensität von 78,4 Aufenthaltstagen je Einwohner fällt deutlich höher aus, weil sie die touristische Nutzung breiter abbildet und neben Übernachtungen auch Tagesaufenthalte berücksichtigt. Die Differenz zwischen beiden Kennziffern zeigt, dass die touristische Nutzung im Land nicht allein über den Übernachtungsmarkt geprägt ist, sondern Tagesaufenthalte die Gesamtnutzung spürbar ergänzen und für die Einordnung der Tourismuswirkungen mit zu berücksichtigen sind.

Der Bruttoumsatz je Einwohner von 5.086 Euro übersetzt den touristischen Gesamtumsatz in eine leicht kommunizierbare Pro-Kopf-Kenngröße und macht den wirtschaftlichen Stellenwert des Tourismus im Verhältnis zur Einwohnerzahl greifbar. Die durchschnittlichen Umsätze je Übernachtung von 111,50 Euro sind vor allem vor dem Hintergrund der Marktstruktur zu interpretieren: Der Wert bildet die Übernachtungen in Camping, Privatvermietung und Freizeitwohnsitzen sowie gewerblichen Betrieben gemeinsam ab. Da diese Unterkunftsformen unterschiedliche Ausgabenprofile je Aufenthaltstag aufweisen, wird der Durchschnittswert wesentlich durch die Zusammensetzung des Übernachtungsmarktes beeinflusst und ist daher nicht als isolierte Preis- oder Qualitätskennziffer zu verstehen, sondern als struktureller Referenzwert, der die entgeltlichen Übernachtungen zusammenfasst. >> Abb. 3

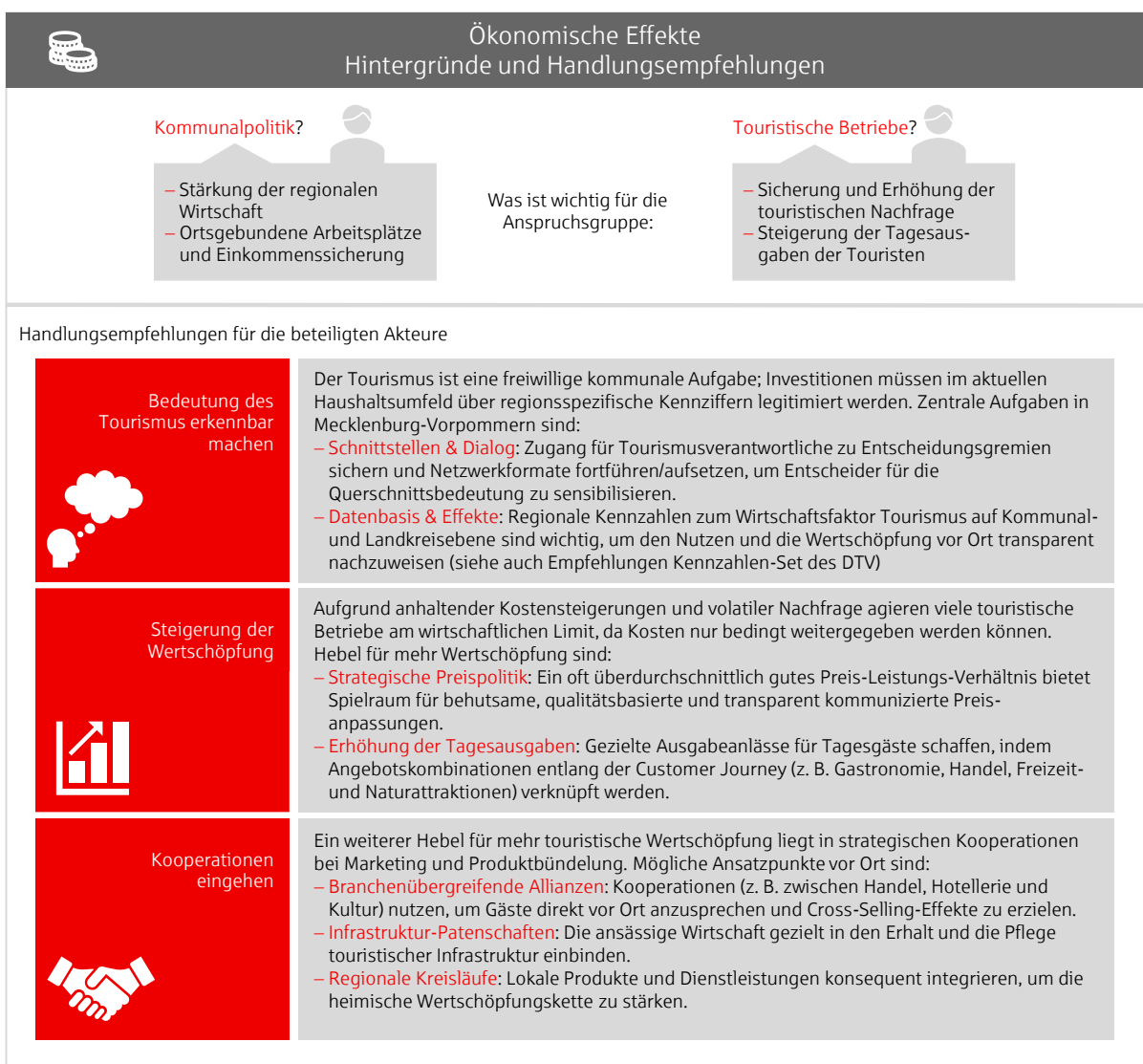
Kennziffern als Grundlage für Kommunikation und Steuerung

Die im Rahmen des Wirtschaftsfaktors Tourismus ermittelten Kennziffern liefern eine belastbare Grundlage, um die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus in Mecklenburg-Vorpommern sichtbar zu machen. Durch die Quantifizierung der touristischen Nachfrage, die Analyse des Ausgabeverhaltens sowie die Berechnung der daraus resultierenden Umsätze, Einkommens-, Beschäftigungs- und Steuereffekte lassen sich die Wirkungen des Tourismus nachvollziehbar darstellen. Die Ergebnisse dienen damit als Argumentationsgrundlage gegenüber Politik und Verwaltung und belegen, dass Investitionen in touristische Infrastruktur und Angebotsentwicklung nicht nur zur regionalen Wertschöpfung beitragen, sondern auch positive fiskalische Effekte erzeugen. Zugleich wird deutlich, dass die wirtschaftlichen Wirkungen von der Zusammensetzung der Nachfrage abhängen und daher neben den Nachfragevolumina auch Wertschöpfungshebel in den Blick genommen werden sollten, etwa durch Angebotsqualität, Service, buchbare

Zusatzleistungen und eine bessere Verknüpfung von Beherbergung mit Gastronomie, Freizeit und Mobilität. Die daraus ableitbaren Hintergründe und zentralen Handlungsansätze für die relevanten Anspruchsgruppen sind in Abb. 4 zusammengefasst. >> Abb. 4

Darüber hinaus unterstützen die Kennziffern die strategische Weiterentwicklung des Tourismus. Sie ermöglichen Zeitvergleiche, zeigen Potenziale zur Steigerung der touristischen Wertschöpfung auf und geben Hinweise auf Handlungsfelder. Für Mecklenburg-Vorpommern lassen sich daraus insbesondere Ansatzpunkte ableiten, die Wettbewerbsfähigkeit und Saisonstabilität des gewerblichen Übernachtungssegments zu sichern, die Wertschöpfung in volumenstarken Segmenten wie Camping durch zusätzliche Ausgaben vor Ort zu stärken und die Rolle des Tagestourismus als ergänzenden Umsatzbaustein weiterzuentwickeln. Insgesamt bilden die Kennziffern damit eine wichtige Grundlage für eine zielgerichtete und zukunftsorientierte Tourismusentwicklung in Mecklenburg-Vorpommern.

Abb. 4: Auf einen Blick – Ökonomische Effekte



Quelle: dwif 2026

Impressum

Herausgeber:

Ostdeutscher Sparkassenverband
Leipziger Straße 51
10117 Berlin
info@osv-online.de
www.osv-online.de

mit Unterstützung durch
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen

Ansprechpartner:

Thomas Wolber
Telefon (030) 20 69-15 21
Telefax (030) 20 69-25 21
tourismusbarometer@osv-online.de

Bearbeitung:

dwif-Consulting GmbH
dwif – Büro Berlin
Marienstraße 19/20
10117 Berlin
Telefon (030) 7 57 94 90
info-berlin@dwif.de
www.dwif.de

dwif – Büro München
Sonnenstraße 27
80331 München
Telefon (089) 23 70 28 90
E-Mail info@dwif.de

Bildnachweis:

TMV, Felix Gänsicke

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder in irgendeinem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.